

(Sekretär Anders.)

(A) den weiteren Erörterungen in der Finanzdeputation A eingehenden Erörterungen und Erwägungen zu unterziehen sein.

Ich habe mich gefreut, daß der Herr Abgeordnete Castan selbst schon darauf hingewiesen hat, wie mancherlei Verbesserungen eingetreten seien, und zwar erhebliche Verbesserungen, wie er nach dem schon erwähnten Berichte über die Verwaltung der Staatseisenbahnen festgestellt hat. Allen diesen Verbesserungen treten wir von unserer Partei gern bei. Aber es gilt doch, in der Deputation eingehend zu prüfen, welche Tragweite der neue Antrag haben wird und in welchem Umfange ihm beigestimmt werden kann.

Es ist nicht so einfach, daß man sich auf den Standpunkt stellen könnte, alles, was da vorgetragen worden ist, könnte auch durchgeführt werden. Ich erinnere mich z. B., daß der Herr Kollege Castan mit großer Wärme darauf hinwies, daß einzelne Stücklohnsätze von 5 M. auf 2 M. 50 Pf. und auch andere Posten herabgesetzt worden wären und man zu dem verminderten Stücklohnsatz allgemein Zuschläge berechnet hätte. So einfach, wie das klingt, liegt die Sache jedenfalls draußen nicht. Wenn man heutzutage durch neue Maschinen, durch neue Arbeitsmethoden nicht mehr den Aufwand an Zeit für ein einzelnes Stück braucht, wenn man es etwa in der Hälfte der Zeit gegenüber früher ausführen kann, so ist es jedenfalls nicht bloß angängig, sondern unbedingt notwendig, und die Staatsregierung würde sich einer Pflichtverletzung schuldig machen, wollte sie bei dieser veränderten Arbeitsmethode nicht auch eine Reduktion der Arbeitsätze eintreten lassen.

(Sehr richtig!)

Ähnliches kommt bei den Bahnunterhaltungsarbeitern, die, wie wir heute gehört haben, 10 Pf. Lohn mehr erhalten als die Stationsarbeiter, in Frage. Auch diese Sache muß also weiter geprüft werden.

Ich gebe nun gern zu, daß die Arbeiter im großen und ganzen sich über diese Lohnaufbesserungen gefreut haben. Aber soweit ich mit den verschiedenen Arbeiterkreisen Fühlung habe, muß ich allerdings das eine hervorheben, daß die Arbeiter weniger um Lohnerhöhung einkommen, daß die Freude bei den Arbeitern vielmehr viel größer sein würde, wenn sie früher zu Beamten befördert werden könnten.

(Sehr richtig! bei den Nationalliberalen.)

Es ist schon sehr häufig in der Finanzdeputation und auch in der Kammer zum Ausdruck gebracht worden, daß jetzt sehr viele Arbeiter denselben Dienst verrichten wie Beamte, aber nicht Beamteneigenschaft und Beamten-

stellung haben, sondern nur mit den üblichen Löhnen, wie (C) sie die Lohnordnung feststellt, abgefunden werden. Das ist ein Zustand, der auch der Ständeverammlung nicht gleichgültig sein kann und dem abzuhelpen wir immer und immer wieder bedacht sein müssen.

Der Herr Finanzminister hat heute gegen Schluß seiner Rede erwähnt, daß ein ziemlich großer Teil von neuen Beamtenstellen gerade auch für die unteren Beamten im Etat vorgesehen sei. Das ist richtig. Aber, meine Herren, ich werde Ihnen Zahlen vorführen, und Sie werden mit mir übereinstimmen, daß das, was da eingestellt worden ist, bei weitem nicht langt, um dasjenige, was früher versehen worden ist, wieder gut zu machen.

Sie erinnern sich, meine Herren, daß wir im letzten Landtage mehrfach den Wunsch ausgesprochen haben, uns möchte eine Übersicht gegeben werden, wie viele Arbeiter in den einzelnen Gruppen Dienste wie die Beamten zu verrichten hätten und wie lange sie im Dienste seien. Eine derartige Übersicht hat nun das Königliche Finanzministerium an das Direktorium der Ständeverammlung herübergegeben, und von diesem ist es an die Finanzdeputation A gekommen. Ich werde mit dem Herrn Berichterstatter zu Kap. 16 noch vereinbaren, daß diese Tabelle Ihnen allen gedruckt vorgelegt wird, mindestens in dem Berichte über Kap. 16. Sie werden dann über (D) den Inhalt der Tabelle ebenso erstaunt sein, wie ich es war. Gestatten Sie mir, einige von den Ergebnissen besonders hervorzuheben!

Da ist z. B. von den Feuermännern gesagt: am 1. Juli 1913 waren 935 Hilfsfeuermänner vorhanden, die Dienst wie die beamteten Feuermänner verrichteten. Im Etat 1912/13 waren 722 solcher Feuermänner im Etat vorgesehen. Im ganzen waren also 1657 Beamten-dienstverrichtungen notwendig. Nach den Zahlen sind also im Etat 1912/13 nur 44 Prozent Beamte, und 56 Prozent der Beamten-dienstverrichtungen werden durch Arbeiter ausgeführt. Nun sind für die 935 Arbeiter, die also Dienst wie Beamte verrichteten, im neuen Etat 122 Beamtenstellen vorgesehen, so daß immer noch 813 Arbeiter bleiben, die Dienst wie Beamte zu verrichten haben. Von den 935 Hilfsfeuerleuten, die Beamten-dienst zu verrichten haben, hatten 461 am 1. Juli 1913 eine Dienstzeit von schon mehr als 10 Jahren.

Ein anderes Beispiel! Einschließlich der Oberschaffner sind im Etat 1912/13 3078 Stellen für Bahnsteig-schaffner und Zug-schaffner vorgesehen. Am 1. Juli 1913 betrug die Zahl der Hilfsbahnsteig-schaffner, Hilfszug-schaffner und Stationsarbeiter, die wie Beamte Dienst verrichteten, im ganzen 2094, und von diesen 2094 hatten 1674 Mann